

Starke Leistungen von Mensch zu Mensch...

...daran lassen wir uns messen

GESCHÄFTSBERICHT 2014

www.stadtwerke-buehl.de

Stadtwerke Bühl
GmbH



Seite	Inhalt
3	Organisationsstruktur
4	Vorwort
6	Über uns
8	Lagebericht
21	Anhang
25	Personalbericht
26	Bilanz
28	Anlagennachweis
30	GuV
31	Sonstiges & Bestätigungsvermerk
33	Bericht des Aufsichtsrates

Organisationsstruktur

Rechtsform	GmbH
Betriebszweige	Stromversorgung Erdgasversorgung Trinkwasserversorgung Nahwärmeversorgung Telekommunikation
Gesellschafter	Bühler Sportstätten GmbH, Bühl (70 %) Süwag Beteiligungs GmbH, Frankfurt a.M. (30 %) - bis 31.12.2014
Vertreter in der Gesellschafter- versammlung	Hubert Schnurr, Oberbürgermeister, Bühl - als Vorsitzender Georg Feuerer, Bühl Jörg Zimmer, Bühl Dr. Holger Himmel, Vorstandsmitglied, Eschborn - bis 31.12.2014
Mitglieder des Aufsichtsrates	Hubert Schnurr, Oberbürgermeister, Bühl - als Vorsitzender Bernd Bross, Sparkassenbetriebswirt, Bühl Dr. Margret Burget-Behm, Ärztin für Allgemeinmedizin, Bühl Ulrich Burr, Prokurist, Murrhardt - bis 31.12.2014 Christel Dietmeier, Hausfrau, Bühl - bis 25.05.2014 Prof. Dr. Karl Ehinger, Professor für angewandte Physik, Bühl Daniel Fritz, Diplom-Betriebswirt, Bühl - ab 31.10.2014 Oswald Grifstede, Studiendirektor, Bühl Peter Hirn, Konrektor a.D., Bühl - ab 31.10.2014 Dr. Holger Himmel, Vorstandsmitglied, Eschborn - stellvertretender Vorsitzender - bis 31.12.2014 Wolfgang Jokerst, Bürgermeister, Bühl Dr. Jan Ernest Rassek, Rechtsanwalt, Bühl - ab 31.10.2014 Dr. Martina Rudy, Köln - bis 25.05.2014 Thomas Ruoff, Geschäftsführer, Königstein - bis 31.12.2014 Walter Seifermann, Winzermeister, Bühl Tilo Trautmann, Bauunternehmer, Bühl - bis 25.05.2014 Jörg Woytal, Sparkassenbetriebswirt, Bühl Tobias Zimmermann, Frankfurt - vom 31.10. bis 31.12.2014
Geschäftsführung	Rüdiger Höche, Bühl Reiner Liebich, Bühl

Die Zukunft der Energiewirtschaft...

.... nicht ohne unsere Stadtwerke

1998 fiel der Startschuss für die Liberalisierung der Energiewirtschaft. Damals gab es rund 850 Stadtwerke in Deutschland. „...die kommenden 10 Jahre werden maximal zehn Prozent dieser Stadtwerke den Wettbewerb überstehen“ ... so lautete damals die düstere Prognose einiger Fachleute. Hinzu gab es von gleicher Stelle die gängige Empfehlung zu Fusionen und Beteiligungsgesellschaften an die Adresse der Verantwortlichen von Städte und Gemeinden.

Heute, 17 Jahre später, wissen wir: unsere Stadtwerke haben allen negativen Vorhersagen zum Trotz überlebt - todgesagte leben länger. Die kommunalen Strukturen haben sich in der hart umkämpften Energiewirtschaft als überlebensfähig bewährt. Stadtwerke leben, wie keine andere Unternehmensform die Nähe zum Kunden, stellen die Daseinsvorsorge vor Gewinnstreben und fördern somit den Wertschöpfungskreislauf vor Ort. Als kommunales und zu 100% städtisches Unternehmen stellen auch die Stadtwerke Bühli die Versorgung sowohl der privaten Haushalte, als auch der Unternehmen mit Strom, Erdgas, Wasser, Telekommunikation, Nahwärme und Wärmecontracting Tag für Tag sicher. Leistungen und Produkte von höchster Qualität zu fairen Preisen.

Beständigkeit einerseits und Fortschritt andererseits sind für uns keine Gegensätze. Nach dem Liberalisierungsprozess, Ende der 90iger Jahre, begann mit der Energiewende 2011 für die Energiewirtschaft im Allgemeinen und für unsere Stadtwerke im Speziellen eine neue Zeitrechnung. Energie, Strom und Wärme werden künftig mehr und mehr in ortsnahen und kleineren Anlagen produziert werden. Die Losung heißt: weg von den zentralen Großeinheiten – hin zu dezentralen Erzeugungsanlagen vor Ort. Denn je mehr Energie vor Ort in kleineren Erzeugungsanlagen produziert wird, desto geringer ist das Risiko von Engpässen in den lokalen Netzen. Hieran wird sich letztlich der Erfolg der Energiewende messen lassen.

Aus Kunden werden Partner

Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion über den weiteren Ausbau der Transportnetze, die derzeit noch einen Schwachpunkt der Energiewende darstellen, fraglich. Den Verteilnetzen, insbesondere denen unserer Stadtwerke, wird durch die Dezentralisierung der Energieversorgung zwangsläufig eine Schlüsselrolle zukommen. Denn dort werden größtenteils die Erneuerbaren Energien aus Sonne und Wind eingespeist werden. Eigenenergieerzeugung und Vertrieb werden künftig mit den Verteilnetzen und dem Energiehandel eng verzahnt sein. Vielen unserer Kunden, die bereits heute eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert haben, leisten damit ihren eigenen Beitrag zur Energiewende. In Bühl sind inzwischen über 1.050 Erneuerbare Erzeugungsanlagen am Netz. Somit werden aus unseren Kunden Partner.

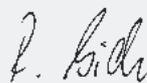
Für die Zukunft gut gerüstet

Die Strukturen unserer Stadtwerke Bühl sind für den künftigen Wettbewerb gut gerüstet. Nach über 25 Jahren machte die Stadt Bühl von ihrem Recht Gebrauch, die 30 % Gesellschaftsanteile an der Stadtwerke Bühl GmbH, die bisher von der Süwag Beteiligungsgesellschaft gehalten wurden, zurück zu kaufen. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Stadtwerke Bühl zu 100 % im Kommunaleigentum der Stadt Bühl.

Wir sehen darin ein klares und starkes politisches Bekenntnis zu unseren Stadtwerken.



Rüdiger Höche
Geschäftsführer



Reiner Liebich
Geschäftsführer

Viel Energie für ein gutes Klima...

Wir, Ihre Stadtwerke Bühl, schätzen und pflegen die Nähe zu unseren Kunden. Als der Energieversorger Nr. 1 vor Ort sind wir mittendrin im Geschehen unserer pulsierenden Stadt. Wir tun alles „energetisch“ sinnvolle dafür, dass Bühl als Arbeits- und Wirtschaftsstandort, als Wohlfühl-, Sport- und Kulturstadt erhalten wird und fortentwickelt werden kann.

Wir sind mit unseren Privat- und Geschäftskunden durch unsere Produkte und Leistungen Tag für Tag rund um die Uhr in Kontakt. Doch damit nicht genug. Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr unterstützten wir unsere Bürgerinnen und Bürger, Partner, Kultur- und sporttreibende Vereine in vielerlei Hinsicht. Dies sorgt, im wahrsten Sinne des Wortes, für ein gutes Klima.



Volle Energie für unsere Kunden

Das Marktumfeld in der Energiebranche wird in Zeiten des Wandels immer härter. Die richtige Kundenansprache und deren langfristige Bindung an unsere Marken wird darum immer wichtiger. Zu diesem Thema referierten ausgesuchte Fachleute anlässlich des 11. Sommer-Energieforums in Bühl im Sommer letzten Jahres.

Wir reden miteinander

Das persönliche Gespräch mit unseren Kunden ist uns wichtig. Im Rahmen unserer Umbaumaßnahmen entstand deshalb ein großzügiges und modernes Kundencenter. In angenehmer Gesprächsatmosphäre, unterstützt durch moderne Kommunikationstechniken sollen sich unsere Kunden bei uns wohl fühlen und unsere Beraterinnen sich auf das Wesentliche konzentrieren können: nämlich auf die individuellen Belange unserer Kunden.





Lebensmittel und Energie von hier

Ende September ist traditionell Bauernmarktzeit in Bühl. Eine wichtige Aktionsplattform, um über landwirtschaftliche Erzeugnisse auch unserer Region zu informieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren wie immer dabei und viel gefragt. Sie beantworteten den interessierten Besuchern Fragen rund um die Themen Energie, Gas und Wasser. Aber auch über die spannenden Themen Erneuerbare Energien, Energiesparkonzepte im Haushalt, alternative Vertragsmodelle wurde lebhaft diskutiert.

Mit „Rückenwind“ durch den Schwarzwald

Seit Jahren unterstützen die Stadtwerke Bühl mit ihrer E-Bike Flotte alternative und CO₂ sparende Mobilitätskonzepte in der Zwetschgenstadt. Diese Flotte wurde zu der Eröffnung der E-Bike-Station am Skilift Hundseck um zwei sportliche, elektrobetriebene Mountainbikes erweitert und dem Liftbetreiber Daniel Karcher von den beiden Geschäftsführern der Stadtwerke Bühl, Rüdiger Höche und Reiner Liebich übergeben.



Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a) Entwicklung des Unternehmens und der Energiebranche

Unternehmen

Die Stadtwerke Bühl GmbH war bis zum 31. Dezember 2014 ein gemischtwirtschaftliches Unternehmen. An ihr waren mit 70 % die Bühler Sportstätten GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Bühl als Mehrheitsgesellschafterin beteiligt. Die Süwag Beteiligungs GmbH hielt 30 % der Gesellschaftsanteile. Der am 21. August 1989 zwischen der Stadt Bühl und der damaligen Rheinelektra AG Mannheim (Rechtsvorgängerin der Süwag Energie AG) abgeschlossene Konsortialvertrag hatte eine Laufzeit von 25 Jahren. Es wurde damals vereinbart, dass die Stadt Bühl nach Ablauf von 25 Jahren das Recht hat, die Anteile an der Stadtwerke Bühl GmbH zurück zu kaufen. Mit Beschluss vom 10. Juli 2013 beauftragte der Gemeinderat der Stadt Bühl die Verwaltung dieses Recht zum 21. August 2014 auszuüben. Am 12. November 2014 fasste der Bühler Gemeinderat aufgrund des vorliegenden Verhandlungsergebnisses den einstimmigen Beschluss, den 30 %-igen Gesellschaftsanteil von der Süwag Beteiligungs GmbH zu erwerben. Der Kauf der Anteile erfolgte durch die Bühler Sportstätten GmbH. Somit ist die Stadtwerke Bühl GmbH seit dem 1. Januar 2015 über die Bühler Sportstätten GmbH zu 100 % im Kommunaleigentum der Stadt Bühl.

Mit der Bühler Sportstätten GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Stammkapital in Höhe von 11 Mio. € ist am Bilanzstichtag per 31. Dezember 2014 voll einbezahlt. Zum Gegenstand des Unternehmens gehören die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, das Geschäftsfeld Telekommunikation, sowie alle Hilfs- und Nebengeschäfte. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Rahmenbedingungen

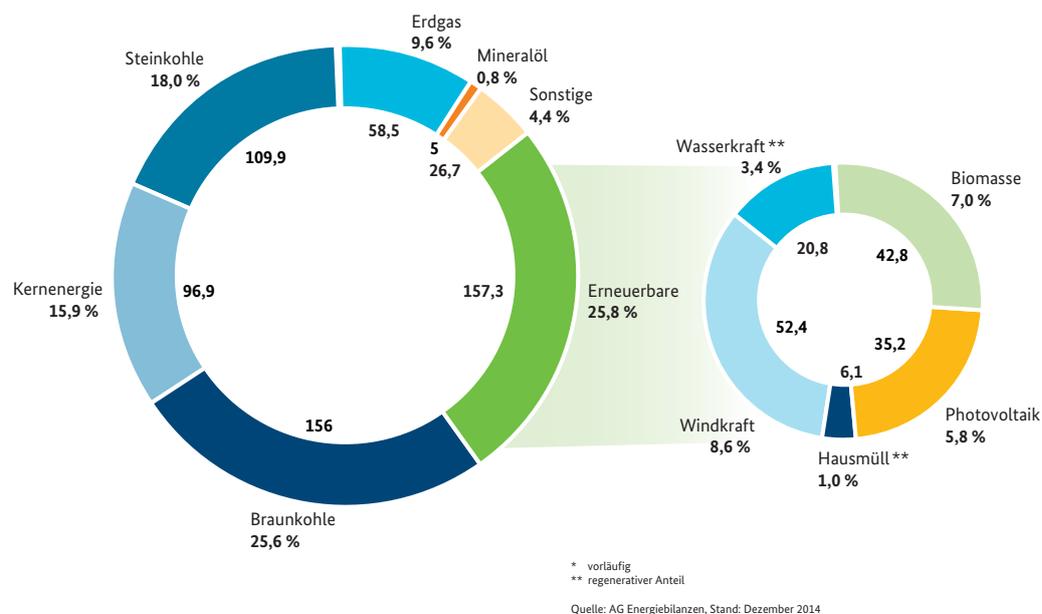
Die deutsche Volkswirtschaft ist nach einem starken Jahresauftakt 2014 im Sommerhalbjahr nicht so kräftig gewachsen wie ursprünglich erwartet. Nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes Wiesbaden stieg das Brutto sozialprodukt infolge der spürbaren Abschwächung preis- und kalenderbereinigt um lediglich 1,6 % gegenüber dem Vorjahr an. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2014 als stabil erwiesen und konnte sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten. Auch die Inflationsrate ist im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um moderate 0,9 Prozent angestiegen. Nur im Jahr 2009 war die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate niedriger. Für die niedrige Inflationsrate sind im Wesentlichen die Preisrückgänge im Energiebereich zu nennen.

Der Energieverbrauch in Deutschland ging im Jahr 2014 zurück. So ist der Brutto-Stromverbrauch in Deutschland um rund 4 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau 2013 zurückgegangen. Die Abnahme ist auf die schwache Konjunktur energieintensiver Industriebetriebe und die milden Wintermonate zurückzuführen. Der Erdgasbedarf sank um rund 14 Prozent. Vor allem die milde Witterung im ersten und vierten Quartal hatten erheblichen Einfluss auf den Wärmemarkt. Zusätzlich ist der Erdgasverbrauch zur Stromerzeugung infolge des Vorrangs erneuerbarer Energien und des damit verbundenen Merit-Order-Effekts rückläufig.

Der politische Wille zur Energiewende zwingt zu nachhaltigen Veränderungen in der gesamten Energiebranche und hat somit auch Einfluss auf das Geschäftsjahr 2014 der Stadtwerke Bühl. Neben den energiepolitischen Herausforderungen der Energiewende werden die Energieversorgungsunternehmen durch den zunehmenden Wettbewerb einem erheblichen Margendruck ausgesetzt. Die staatliche Regulierung der Strom- und Erdgasnetze erzeugt einen weiteren wirtschaftlichen Druck auf die Netzbetreiber.

Die Bundesregierung hat mit der Novelle des **Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)** den Umbau des Energieversorgungssystems weiter vorangetrieben. Die Energieversorgung in Deutschland wird von Jahr zu Jahr "grüner", der Beitrag der erneuerbaren Energien wächst beständig. Der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Bruttostromverbrauch hat im Jahr 2014 einen neuen Rekordwert von 27,8 Prozent erreicht. 2013 waren es 25,4 Prozent. Damit wurde aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse erstmals mehr Strom produziert als aus Braunkohle.

Bruttostromerzeugung in Deutschland 2014 (insgesamt: 610 TWh*)



Die wachsende Bedeutung von erneuerbaren Energien im Strombereich ist wesentlich auf das seit dem 1. April 2000 geltende Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zurückzuführen. Fast jede vierte erzeugte Kilowattstunde Strom stammt mittlerweile aus Wind, Sonne, Biomasse oder anderen regenerativen Energiequellen. Der rasante Zubau von erneuerbaren Energien hat in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg der EEG-Umlage geführt, der durch die EEG-Reform gestoppt werden soll. Bis zur Novelle des EEG, die zum 1. August 2014 in Kraft getreten ist, konnten Betreiber von Anlagen, die Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen, von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) für einen Zeitraum von in der Regel 20 Jahren eine feste Vergütung für jede eingespeiste Kilowattstunde erhalten. Künftig müssen die Betreiber neuer Windkraft-, Solar-, Biomasse- und anderer Anlagen ihren Strom selbst am Markt verkaufen und erhalten dafür neben dem eigentlichen Verkaufserlös von den Netzbetreibern eine Marktprämie als Förderung. Die Marktprämie gleicht die Differenz zwischen der festen Einspeisevergütung und dem durchschnittlichen Börsenstrompreis aus. Für ältere Anlagen und kleine Neuanlagen ist die Marktprämie optional. Diese können stattdessen auch weiterhin eine feste Vergütung beanspruchen. Die Differenz zwischen Ausgaben

und Einnahmen der Übertragungsnetzbetreiber für die Förderzahlungen (die sogenannten EEG-Differenzkosten) wird auch weiterhin auf den Stromverbrauch (EEG-pflichtiger Letztverbrauch) verteilt, soweit dieser nicht durch Sonderregelungen privilegiert, d.h. teilweise von der Umlage befreit ist. Die hieraus resultierende Größe ist die so genannte EEG-Umlage. Sie wird mit dem Strompreis bezahlt und betrug im Berichtsjahr 6,24 Cent/kWh. Ab dem 1. Januar 2015 sinkt die EEG-Umlage erstmals seit Bestehen des EEG auf 6,17 Cent/kWh. Damit konnte die Kostendynamik der vergangenen Jahre durchbrochen werden.

Zum 1. Mai 2014 wurde die **Energieeinsparverordnung (EnEV)** novelliert. Die Energieeinsparverordnung wurde hinsichtlich der Anforderungen an Änderung, Erweiterung und Ausbau von bestehenden Gebäuden sowie die Nachrüstung bei Anlagen und Gebäuden geändert. Öl- und Gasheizkessel, die vor 1985 eingebaut wurden, müssen nach 30 Jahren ersetzt werden.

Ende November 2014 hat der Bundesrat der neuen **Mess- und Eichverordnung** zugestimmt und mit dem in 2013 erlassenen neuen Mess- und Eichgesetz die geforderte europäische Harmonisierung im Bereich des gesetzlichen Messwesens umgesetzt. Die Verordnung trat am 1. Januar 2015 in Kraft, so dass das gesetzliche Messwesen in neuer Fassung für den Wirtschaftsstandort Deutschland im europäischen Kontext zur Verfügung steht. Künftig gelten für europäische wie auch national in Verkehr gebrachte Messgeräte die gleichen Bedingungen.

Die Novellierung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)** und die **Ausgestaltung des Strommarktdesign** steht dieses Jahr im Fokus.

Ende Januar 2015 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Bericht zur Evaluierung der Anreizregulierung nach § 33 Anreizregulierungsverordnung vorgelegt. Dieser Bericht enthält Vorschläge für die weitere Ausgestaltung des Anreizregulierungssystems bei den Strom- und Gasnetzen. Damit die Anreizregulierung insbesondere auch im Stromverteilnetzbereich energiewendetauglich bleibt, müssen Anpassungen am bestehenden System vorgenommen werden. Dem Evaluierungsbericht der Bundesnetzagentur für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist zu entnehmen, dass der Zeitverzug zwischen Investitionen und deren Erlöswirksamkeit beim Erweiterungsfaktor, welche die Erweiterungsinvestitionen abbilden, beseitigt werden.

Entwicklung Energiepreise

Anfang April erreichte der Großhandelspreis Strom seinen bisher tiefsten Stand seit dem Jahr 2010. Wesentliche Einflussfaktoren waren die internationalen Kohlennotierungen und die CO₂-Preise. Bedingt durch die gegenläufigen Kohlepreis- und CO₂-Preisentwicklungen kam es bei den Großhandelspreisen für Strom infolge der Ukraine-Krise zu keinen nennenswerten Preisbewegungen auf dem Markt.

Entgegen der Erwartungen sanken die Öl- und Gaspreise an den internationalen Handelsplätzen. Der Preis für die Gaslieferungen sank im ersten Quartal 2014 auf den tiefsten Punkt seit Anfang 2012.

Zurückzuführen ist dieser Preisrückgang auf die milden Temperaturen. Anfang April stiegen die Großhandelspreise aufgrund der Ukraine-Krise an. In Folge der Einigung im Gaspreisstreit zwischen der Ukraine und Russland, den milden Temperaturen und der extrem sinkenden Ölpreise sanken die Preise für Gaslieferungen deutlich.

Im ersten Quartal 2014 war das Marktgeschehen insgesamt beeinflusst von der Krimkrise und dem warmen Winter. Im weiteren Verlauf des Jahres standen die Krise in der Ukraine sowie das weltweite Überangebot an Öl im Fokus. Daraus resultierte bis zum Beginn des Jahres 2015 ein starker Preisverfall des Ölprei-

ses. Der Preis für Öl der Sorte Brent bewegte sich bis September zwischen 100 und 106 USD/Barrel. Das Überangebot an Öl infolge gesteigerter Förderung in den USA und der Rückgang der weltweiten Ölnachfrage ließ den Preis der Sorte Brent von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2014 um 49 % fallen.

Geschäftsverlauf

Das zurückliegende Geschäftsjahr verlief für die Stadtwerke Bühl trotz der ungewöhnlich milden Witterung und der angespannten Lage in einem anspruchsvollen Umfeld erfolgreich. Im Jahr 2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 55.598.412 € (exkl. Energiesteuern) erwirtschaftet. Allerdings ist das Ergebnis durch die Bildung von zwei maßgeblichen Rückstellungen belastet, die in Summe alleine mit rund 1,8 Mio. € zu Buche schlagen.

Hierbei handelt es sich um die folgenden Sachverhalte:

- a) Bei der Aufbereitung des Trinkwassers des Zweckverbandes Wasserversorgung Bühl und Umgebung besteht das Risiko, dass für die Einleitung des Konzentratwassers eine Abwassergebühr zu entrichten ist. Das Risiko kann sich nach aktuellen Erkenntnissen für die Jahre 2010 bis 2014 auf 1,1 Mio. € belaufen.
- b) In Folge der zu erwartenden Kürzungen auf Grund des Vorbescheides für die Erlösobergrenze Strom der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg musste zum Bilanzstichtag ein Betrag in Höhe von 700 T€ zurückgestellt werden.

Diese Rückstellungen haben das operative Ergebnis außergewöhnlich belastet, was zu einer deutlichen Ergebnisminderung geführt hat.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei 2.394.600,39 €, was einem Rückgang von 18,19 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht.

b) Erläuterungen zu den Segmenten

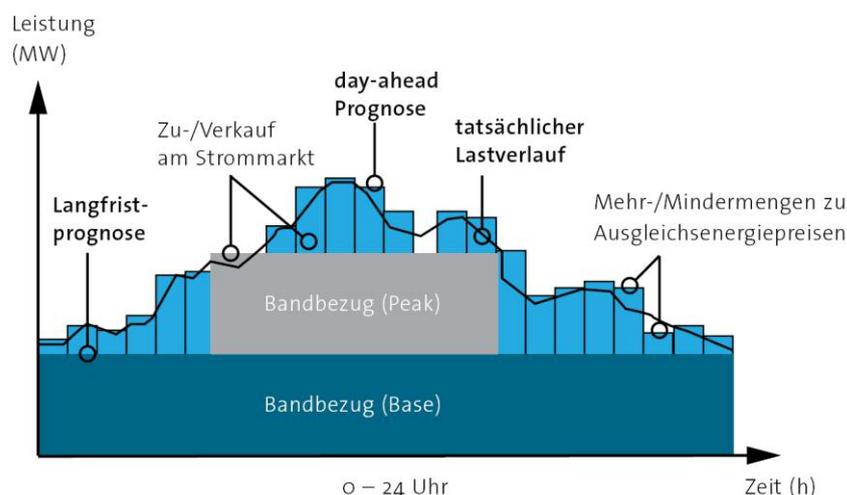
Stromversorgung Vertrieb

Der Stromverkauf an Letztverbraucher lag mit einer Menge von 163,2 Mio. kWh um 2,21 % leicht über dem Vorjahreswert (159,6 Mio. kWh). Trotz eines aggressiven Preiswettbewerbs konnten wir uns am Markt im Segment der Privat- und Geschäftskunden als auch im Industriekundenbereich behaupten. Kundenverluste im Stammgebiet konnten durch Akquisitionserfolge kompensiert werden. Erstmals steigt im Jahr 2015 die Umlage zur Finanzierung der Erneuerbaren Energien nicht weiter an, sondern sinkt leicht um 0,07 Cent/kWh auf 6,17 Cent/kWh. Darüber hinaus sanken auch die Belastungen aus der Offshore-Haftungsumlage und der Umlage für abschaltbare Lasten sowie die eigentlichen Beschaffungskosten für die Tarifkunden. Leicht angestiegen sind dagegen die Belastungen aus dem KWKG-Aufschlag und der Umlage nach § 19 (2) StromNEV. In Summe aller Strompreiskomponenten gab es zum Jahreswechsel 2014/2015 eine spürbare Entlastung. Wie schon im Berichtsjahr konnten daher die sinkenden Kosten zum 1. Januar 2015 an unsere Kunden weitergegeben werden. 2014 wurde der Kostenvorteil des Energiebezugs durch die steigenden staatlich veranlassten Preiskomponenten überkompensiert, so dass es bei den Endkunden zu einer Preiserhöhung kam.

Neben dem Verkauf an Endkunden wurden an die Handelsmärkte folgende Mengen verkauft:

Börse/EEX	20.088.350 kWh
Regelenergiemarkt	2.612.094 kWh
Weiterverkauf an Energiehändler	43.800.000 kWh
Direktvermarktungsgeschäfte für Dritte	32.024.684 kWh

Der Energiebezug erfolgt in Form einer strukturierten Beschaffung. Dabei werden überwiegend Standardprodukte (Base und Peak) zur Eindeckung der Grundlast eingekauft. Die Strukturierung erfolgt mittels Eindeckung mit einem Fahrplangeschäft und der täglichen Spothandelsgeschäfte (Day-Ahead-Prognose). Während die für die Frontjahre kontrahierten Sondervertragskundenabsätze zeitnah direkt über Strombezugs geschäfte rückgesichert werden, erfolgt die Eindeckung der Tarifkundenmengen über Mengen- und Preislimitvorgaben.



Quelle: Repower AG

Gasversorgung Vertrieb

Seit Beginn der regelmäßigen Messungen im Jahr 1881 war das Jahr 2014 das wärmste Jahr in Deutschland. Die Durchschnittstemperatur lag erstmals über zehn Grad. Dadurch war im Gasverkauf an Tarifkunden ein deutlicher Absatzverlust von 26,08 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Das Produkt Erdgas gehört zu einem der beliebtesten Energieträger im Wärmemarkt. Dies führt dazu, dass der Gas-zu-Gas-Wettbewerb entsprechend hart umkämpft ist. Kundenabgänge im Netzgebiet sind für die Stadtwerke spürbar, bewegen sich jedoch unter dem Branchendurchschnitt.

Der Erdgasbezug der Stadtwerke Bühl erfolgte bis zum 30. September 2012 über einen Liefervertrag mit einer Ölpreisbindung. Danach wurde der Erdgaseinkauf auf die strukturierte Beschaffungsmethodik umgestellt. Zum 1. Februar 2015 konnten die Gaspreise für unsere Kunden abgesenkt werden.

Stromversorgung Netz

Das Stromleitungsnetz im Netzgebiet Bühl hat zum 31.12.2014 eine Länge von 393 km. Hierin sind Hausanschlussleitungen (111,6 km) nicht inbegriffen. Über das Verteilnetz wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 247,6 GWh Strom für Endkunden transportiert. Die transportierte Elektrizität wird bei den Endkunden vor Ort mit 16.495 installierten Stromzählern gemessen. Für die in das Stromnetz eingespeiste Energiemenge aus EEG- und KWKG-Anlagen sind weitere 1.373 Zählwerke installiert.

Im Netzgebiet der Großen Kreisstadt Bühl wird ein Mittel- und Niederspannungsnetz betrieben. Höchste Priorität hat dabei immer die Versorgungsqualität und -sicherheit. Der Netzanbindung erneuerbarer Energien kommt dabei eine immer wichtigere Bedeutung zu. Zum Jahresende 2014 waren 1.044 PV-Anlagen, 3 Wasserkraft-Anlagen, 3 Biomasseanlagen und 1 Windkraftanlage mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 16.000 kW und einer Einspeisemenge von rund 15,5 Mio. kWh am Netz. Auszahlungen an Einspeisevergütungen wurden in Höhe von 5,475 Mio. € vorgenommen. Die vorgelagerte Netznutzung erfolgt auf der Spannungsebene 220/110 kV – Umspannung zur Hochspannung.

Am 1. Januar 2014 begann die zweite Regulierungsperiode mit einer Dauer von fünf Jahren. Die wesentlichen Parameter für die Rendite für die zweite Regulierungsperiode sind die Erlösbergrenzen, Effizienzwerte und Betriebskosten, deren Ausgangsniveau auf Grundlage der Kostensituation des Jahres 2011 für den Strombereich festgelegt wurde. Für die Stadtwerke Bühl ist die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg zuständig. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2014 lag noch kein endgültiger Bescheid zur Erlösbergrenzenfestlegung für die Jahre 2014 bis 2018 vor. Im April vergangenen Jahres hat die Regulierungsbehörde die beabsichtigte Entscheidung zur Festlegung der Erlösbergrenze für Strom mitgeteilt. Den dort aufgeführten erheblichen Kürzungen haben wir mit Schreiben im Mai und Dezember 2014 in einigen Bereichen widersprochen. Seit der Kostenerhebung im Jahr 2011 haben sich trotz der Hebung von Einsparpotentialen im Netzbetrieb Strom erhebliche und dauerhafte Kostensteigerungen ergeben. Eine Rückmeldung zum Widerspruch und insbesondere der rechtsgültige Bescheid stehen noch immer aus. Daher musste eine Aufwandsrückstellung in Höhe der zu erwartenden Kürzungen mit rund 700 T€ gebildet werden.

Das Spaltergebnis Stromversorgung Netz weist im Geschäftsjahr 2014 einen Gewinn in Höhe von 956.472,65 Euro vor Steuern aus.

Gasversorgung Netz

Durch das Gasverteilnetz der Stadtwerke Bühl wurde im Jahr 2014 eine Erdgasmenge von 185,7 GWh transportiert. In dieser Sparte wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.208.921 € und ein Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 546.958 € erwirtschaftet.

Über die von der Bundesnetzagentur geschaffene Anreizregulierung werden Netzbetreiber dazu ange-regt, ihre Effizienz stetig zu steigern. Zum 1. Januar 2013 startete die zweite Regulierungsperiode der Sparte Erdgas. 2015 ist das Fotojahr für die Kostenprüfung der dritten Regulierungsperiode. Die Netz-kosten im Jahr 2015 beeinflussen also entscheidend die Profitabilität sowie die finanzielle Leistungs-fähigkeit des Netzbetriebs in der 3. Regulierungsperiode, die sich auf die Jahre 2018 bis 2022 erstreckt. Aber nicht erst das Jahr 2015 hat wegweisenden Charakter; aufgrund des Mehrjahreskostenvergleichs der Regulierungsbehörden und der Mittelwertbildung gemäß § 7 GasNEV im Rahmen der Ermittlung der kal-kulatorischen Eigenkapitalverzinsung kommt auch dem unmittelbar angrenzenden Vorjahr 2014 eine wesentliche Bedeutung bei der Bestimmung der genehmigungsfähigen Netzkosten zu.

Wasserversorgung

Nachdem im Bereich der Wassergewinnung, Wasseraufbereitung und Wasserspeicherung die wesentlichen Aufgaben bis Ende 2013 erledigt werden konnten, wurde im Berichtsjahr 2014 mit den Arbeiten zur Rehabilitationsstrategie und der strategischen Netzplanung für die Versorgungsnetze begonnen. In diesem Zusammenhang werden technische und kaufmännische Daten so verknüpft, dass daraus eine Ausbauplanung für einen Zeithorizont von 15 Jahren abgeleitet werden kann.

Die regelmäßig durchgeführten und mit den zuständigen Behörden abgestimmten Wasseranalysen gaben keinen Grund zu Beanstandungen. Die Analysen wurden von der SchwarzwaldWASSER Labor GmbH, einer Tochtergesellschaft der SchwarzwaldWASSER GmbH, durchgeführt.

Wärmeversorgung

Im Berichtsjahr wurde das Nahwärmenetz, ausgehend von der Heizzentrale in der Economatstraße bis zum Rathaus II, ausgebaut. Die Rathäuser I und II wurden an die Wärmeversorgung angeschlossen. Damit ist der Ausbau des Netzes in südlicher Richtung abgeschlossen.

Telekommunikation

Im Geschäftsbereich Telekommunikation wurden insgesamt rund 91 T€ investiert, die neu errichteten Datenleitungen werden an die TelemaxX Telekommunikation GmbH vermietet. Zusätzlich wurden leistungsfähige Datenverbindungen für verschiedene Kunden, darunter die Stadt Bühl, erstellt.

Gemeinsamer Bereich

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Sanierung und Erweiterung des Verwaltungsgebäudes fortgesetzt und konnte in Teilbereichen bereits bezogen werden. Hierfür wurden im Berichtsjahr 1,3 Mio. € investiert. Neben einer deutlichen Verbesserung der energetischen Verhältnisse ermöglicht die Gesamtinvestition bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und einen modernen Kundenservice.

c) Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionsmaßnahmen in Höhe von 3,4 Mio. € ausgeführt. Mit dem Planansatz von 2,5 Mio. € für das Berichtsjahr und einem Übertrag aus dem Vorjahr konnten die notwendigen Investitionen planmäßig abgewickelt werden.

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

	2014 in EUR	2013 in EUR	2012 in EUR
Stromversorgung	531.383	652.914	777.832
Gasversorgung	181.503	602.446	294.045
Wasserversorgung	591.663	1.030.556	829.881
Wärmeversorgung	429.296	530.105	245.387
Telekommunikation	91.155	150.534	218.798
Gemeinsame Bereiche	1.575.168	997.955	1.457.072
	3.400.168	3.964.510	3.823.015

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

a) Vermögenslage

Das langfristig gebundene Vermögen hat durch den erneuten Anstieg des Anlagevermögens um 2 % zugenommen. Die liquiden Mittel haben sich um weitere 1,7 Mio. € erhöht und somit ebenfalls zur Zunahme der Bilanzsumme beigetragen. Alle weiteren Aktivposten bewegen sich in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Durch die Entnahme von 1,3 Mio. € aus den Gewinnrücklagen hat das Eigenkapital nur noch einen Anteil von 45,4 %, nach dem dieser zum Vorjahreszeitpunkt noch bei 50,2 % lag. Allerdings stellt dieser Anteil immer noch einen beachtlichen positiven Anteil an der strukturierten Bilanz dar.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben durch die ordentlichen Tilgungen um 723 T€ abgenommen und haben einen Anteil an der Bilanzsumme von 23,6 %.

Die strukturierte Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktivseite						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	28.106	60,5	27.337	61,3	+ 769	+ 2,8
Finanzanlagen	4.687	10,1	4.742	10,6	- 55	- 1,2
Langfristige Forderungen	1	- ¹⁾	1	- ¹⁾	-	-
Vorräte	549	1,2	595	1,3	- 46	- 7,7
Langfristig gebundenes Vermögen	33.343	71,8	32.675	73,2	+ 668	+ 2,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter	165	0,3	55	0,1	+ 110	-
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte ²⁾	6.413	13,8	6.975	15,7	- 562	- 8,1
Liquide Mittel	6.565	14,1	4.890	11,0	+ 1.675	+ 34,3
	46.486	100,0	44.595	100,0	+ 1.891	+ 4,2
Passivseite						
Eigenkapital	21.097	45,4	22.367	50,2	- 1.270	- 5,7
Langfristige Verbindlichkeiten	10.954	23,6	11.677	26,2	- 723	- 6,2
Langfristig verfügbare Mittel	32.051	69,0	34.044	76,4	- 1.993	- 5,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber						
- Gesellschaftern	3.416	7,3	2.471	5,5	+ 945	+ 38,2
- Dritten	11.019	23,7	8.080	18,1	+ 2.939	+ 36,4
	46.486	100,0	44.595	100,0	+ 1.891	+ 4,2

¹⁾ unter 0,05%

²⁾ einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

b) Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat trotz dem negativen Periodenergebnis um 1,3 Mio. € auf nunmehr 5,23 Mio. € zugenommen. Die Ursache hierfür liegt insbesondere an der Zunahme der Rückstellungen in Höhe von rd. 1 Mio. €.

Durch die Aufnahme eines Darlehens lag der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahr bei + 1,4 Mio. €. Im Berichtsjahr hat nur der Tilgungsdienst für die langfristigen Verbindlichkeit zu dieser Kennzahl beigetragen, die sich somit auf – 727 T€ vermindert hat.

Durch diese Entwicklungen im Geschäftsjahr hat sich der Finanzmittelfond zum Bilanzstichtag um weitere 1,7 Mio. € auf nunmehr 6,6 Mio. € verbessert.

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Periodenergebnis	- 1.270	+ 260	- 1.530
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 2.644	+ 3.341	- 697
+ Zunahme der Rückstellungen	+ 1.514	+ 526	+ 988
./. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	- 577	- 611	+ 34
+ Verlust/./. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 47	- 5	+ 52
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 498	+ 2.636	- 2.138
+ Zunahme/ ./. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 2.374	- 2.238	+ 4.612
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 5.230	+ 3.909	+ 1.321
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 16	+ 15	+ 1
./. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 2.764	- 3.241	+ 477
./. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 135	- 159	+ 24
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 55	+ 57	- 2
./. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	- 235	+ 235
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.828	- 3.328	+ 500
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	+ 2.100	- 2.100
./. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	- 727	- 647	- 80
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 727	+ 1.453	- 2.180
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+ 1.675	+ 2.034	- 359
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 4.890	+ 2.856	+ 2.034
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 6.565	+ 4.890	+ 1.675

c) Ertragslage

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 T€	2013 T€	Veränderung absolut T€	Veränderung %
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	55.598	53.078	+ 2.520	+ 4,75
Materialaufwand	- 43.745	- 40.041	- 3.704	- 9,25
Personalaufwand	- 4.217	- 4.045	- 172	- 4,25
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 2.364	- 2.552	+ 188	+ 7,37
EBITDA	5.272	6.440	- 1.168	- 18,14
Abschreibungen	- 2.644	- 2.748	+ 104	+ 3,78
EBIT	2.628	3.692	- 1.064	- 28,82
Zinsergebnis	- 234	- 765	+ 531	+ 69,41
Steuern	- 203	- 143	- 60	- 41,96
Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	2.191	2.784	- 593	- 21,30

Die Umsatzerlöse haben insbesondere durch die deutliche Zunahme des Direktvermarktungsgeschäftes beim Stromvertrieb um 2,5 Mio. € oder 4,7 % zugenommen. Dieses Geschäftsfeld hat somit auch zur Steigerung des Materialaufwandes (+9,2 %) beigetragen, da hier die Bezugskosten für diese Aktivität verbucht sind. Durch die Bildung einer Rückstellung bei der Trinkwasserversorgung (1,1 Mio. €) ist dieser Posten allerdings stärker angestiegen als die Umsatzerlöse.

In Summe haben sich die Personalaufwendungen, die sonstigen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen gegenüber den Vorjahreswerten nur unwesentlich verändert.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert, nach dem dieses im Vorjahr durch eine Abschreibung auf die Finanzanlagen stark beeinflusst war.

Durch diese Entwicklungen haben sich EBITDA und EBIT jeweils um rd. 1 Mio. € vermindert, was auch aus dem um 593 T€ verminderten Jahresergebnis ersichtlich ist.

Wesentliche Kennzahlen des Unternehmens haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapitalrentabilität	10,39 %	12,45 %	13,37 %	14,33 %
Umsatzrentabilität	3,94 %	5,24 %	5,16 %	6,74 %
EBIT	5,04 %	7,34 %	6,26 %	7,21 %
Eigenkapitalquote	40,48 %	44,46 %	49,57 %	53,88 %
Konzessionsabgabe	1.421 T€	1.534 T€	1.484 T€	1.480 T€

Risikobericht

Die Stadtwerke Bühl betreiben die kontinuierliche Früherkennung und standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Chancen und Risiken durch ein Risikomanagementsystem. Die Zielsetzungen sind einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Kontroll- und Transparenzanforderungen gem. dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und andererseits die Transparenzanforderungen im Unternehmen.

Zu den Risiken zählen die Früherkennung, die Quantifizierung, die Kommunikation sowie die Freigabe der Abwicklung von risikobehafteten Geschäften und deren fortlaufende Kontrolle. Sowohl der Geschäftsführung als auch dem Aufsichtsrat obliegt die sachgerechte Handhabung der einzugehenden Geschäftsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde diese Methodik der Risikoberichterstattung fortgeführt. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat wurden anhand eines standardisierten Berichtswesens regelmäßig über den jeweiligen Stand der Geschäftsrisiken der Stadtwerke Bühl informiert. Somit ist eine rechtzeitige Maßnahmenergreifung sichergestellt.

Das Risikoportfolio der Stadtwerke Bühl – die Zusammensetzung aller Risiken und die daraus resultierende Risikolage – ist im Geschäftsjahr 2014, wie im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht angestiegen. Langfristig definierte Risiken wurden kontinuierlich überprüft, bewertet und in das Risikomanagementsystem eingearbeitet. Die gleichbleibende Risikolage ist auch durch eine mögliche frühzeitige und operative Steuerung von neuen Risiken reduziert.

Die Klassifizierung von Risiken resultiert aus folgenden Einstufungen:

Risikopotenzial	Einstufung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Einstufung
> 30 %	hoch	< 20 %	niedrig
10 bis 30 %	mittel	20 bis 50 %	mittel
< 10 %	niedrig	> 50 %	hoch

Je nach Kombination dieser beiden Bewertungen (Risikopotenzial; Eintrittswahrscheinlichkeit) ergibt sich aus dem hinterlegten Risikoportfolio in € (Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage) und den erfassten Einzelrisiken in Summe die folgende Klassifizierung eines Risikos in die Bereiche "geringes Risiko", "kleines Risiko", "mittleres Risiko", "erhöhtes Risiko" oder "hohes Risiko".

Das Risikoportfolio umfasst im Geschäftsjahr insgesamt 35 Einzelrisiken.

Hier ein Auszug der bedeutendsten Risiken:

- Energiebeschaffung – Handel
- Marktpreisänderungsrisiken
- Forderungsausfallrisiken
- Absatz- und Vertriebsrisiken
- Wettbewerbsrisiken
- IT-Risiken
- Betriebsrisiken
- Regulatorische Risiken

Die Gesamtbeurteilung der Risikolage:

Es wurden keine Risiken identifiziert, die weder einzeln noch in ihrer Aggregation den Fortbestand der Stadtwerke Bühl gefährden würden. Die mit der Risikobewirtschaftung verbundene Prüfung der Ertragskraft des Unternehmens stellt eine solide Basis für die zukünftige Geschäftsentwicklung dar.

Ausblick

Die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Versorgungswirtschaft haben sich in den letzten Jahren fundamental verändert. Die Vorgaben durch europäische und nationale Normen haben Spuren hinterlassen, die eine Positionierung der Unternehmen für die zukünftige strategische Ausrichtung notwendig machen. In diesem Zusammenhang sind hier insbesondere auch die Themen wie die Energiewende, Klimawandel, demographischer Wandel und Digitalisierung der Gesellschaft einzubeziehen. Hier zeichnen sich Trends ab, die einen erheblichen Einfluss auf die Leistungen der Daseinsvorsorge haben werden und damit auch auf unser Geschäft. Die finanziellen Auswirkungen können erheblich sein.

Die Verteilnetzbetreiber werden infolge der Energiewende vor neue Herausforderungen gestellt. Es wird zukünftig unabdingbar sein, durch den steigenden Regelbedarf in eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den Übertragungsnetzbetreibern einzutreten. Der zunehmende Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen wie Photovoltaik, Wind und Biomasse birgt ein zunehmendes Risikopotential. Die Momentanreserve, welche das deutsche Stromsystem derzeit noch stabil hält, wird durch den Wegfall der Kernenergie und den weiteren Zubau der Ökostromanlagen weiter schrumpfen. Photovoltaik und Windstromanlagen speisen zu einem großen Teil in die Netze der Verteilnetzbetreiber ein. Nach Aussagen des VKU ist seit 2010 dort mehr Erzeugungskapazität angeschlossen, als auf der Übertragungsnetzebene. Daher wird es unerlässlich sein, die Zusammenarbeit zwischen Verteilnetz- und Übertragungsnetzbetreiber zu intensivieren. Dies bedeutet, dass gemeinsam Standards ausgearbeitet und festgelegt werden müssen, was Prozesse, Daten und Schnittstellen angeht. Zusätzlich dürfen die Netzbetriebsführung und auch der Versorgungswiederaufbau nicht vernachlässigt werden.

Die Stadtwerke Bühl GmbH ist der Vorreiter und Gestalter der Energiewende in der Region Bühl.

Die Steigerung der Energieeffizienz ist in der Zukunft eines der wichtigsten Handlungsfelder für die Stadtwerke. Der Aufbau eines eigenen Energieeffizienz-Dienstleistungsportfolios steht ganz oben auf der Managementagenda. Hier sind die ersten Projekte angelaufen.

Momentan entsteht eine Diskussion über die strategische Ausrichtung der Unternehmen für die Zeit bis 2030 und 2050, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels unserer Gesellschaft.

Der demographische Wandel wird in den kommenden Jahren Deutschland, aber auch die Mehrzahl der Industrienationen, vor große Herausforderungen stellen.

Der Bedarf an leistungsfähigen IT-Strukturen wird erheblich wachsen, der Ausbau von Breitbandnetzen kann zu einer Chance für unsere Branche werden. Es lohnt sich also, intensiv über dieses Handlungsfeld einschließlich der in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Dienstleistungen nachzudenken.

Der Bevölkerungsrückgang und die Verschiebung der Altersstruktur konfrontieren uns mit generationspezifischen Anforderungsprofilen, die einer Anpassung unserer Kundensegmentierung bedürfen. Hier muss in Zukunft wesentlich filigraner herausgearbeitet werden, wer welche Leistungen von uns benötigt. Dabei spielt das verfügbare Einkommen und die Bereitschaft, einen Teil dessen für unsere Dienstleistungen und Produkte ausgeben zu wollen, eine erhebliche Rolle.

Insofern ist die Suche nach neuen Aufgabenstellungen im Dienstleistungsbereich erforderlich, die im Zusammenhang mit Leistungen der Daseinsvorsorge stehen. Die Vertriebsorganisation hat hier einen erheblichen Gestaltungsspielraum aber auch eine hohe Verantwortung im Sinne unserer Kunden, des Unternehmens und der Stadt Bühl.

Ausgehend von unseren klassischen Betätigungsfeldern müssen wir uns in neue zukunftsweisende Bereiche vorwagen und hier neue oder erweiterte Produkte und Dienstleistungen entwickeln.

Die inzwischen etablierten Märkte für den Energiehandel bieten ebenfalls Möglichkeiten und Chancen zur Entwicklung kundenspezifischer intelligenter Produkte. Die Vermarktung von „grünem Strom“ für Kunden ist inzwischen etabliert, weitere Aktivitäten im Bereich der Teilnahme am Regelenergiemarkt sind in Vorbereitung.

Im Geschäftsjahr 2015 ist eine Investitionstätigkeit in Höhe von 2.273 T€ geplant. Der Investitionsschwerpunkt liegt im Ausbau der Strom,- Gas,- Trinkwasser und Fernwärmenetze.

Im Wirtschaftsplan 2015 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.504 T€ erwartet. Ein ähnlich gutes Jahresergebnis wird auch für das nachfolgende Jahr in Aussicht gestellt.

Bühl, 26. Mai 2015



Rüdiger Höche
Geschäftsführer



Reiner Liebich
Geschäftsführer

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

II. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz einschließlich Bilanzierung und Bewertung

Die Zugänge des **Anlagevermögens** (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Rabatte und Skonti bewertet. Für die selbsterstellten Anlagen wurden angemessene Lohn-, Material- und Fremdleistungsgemeinkosten berücksichtigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die planmäßigen Nutzungsdauern zugrunde. Sämtliche Anlagenzugänge werden nach der linearen Methode abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben werden die Zugänge im Monat der Fertigstellung dem Anlagevermögen zugebucht, in wenigen Fällen (z.B. bei der Zubuchung der Hausanschlüsse) wurden die Zugänge zum 1. Juli aktiviert.

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden auf den Seiten 28 und 29 dargestellt.

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an dem Zweckverband „Wasserversorgung Bühl und Umgebung“ in Höhe von 43,75 %. Neben diesem Anteil hat sie auch die von der Stadt Bühl abgetretenen Verpflichtungen für deren Anteil (18,75 %) zu übernehmen. Einschließlich dieser Verpflichtung halten die Stadtwerke Bühl zum 31.12.2014 einen Anteil von 1.135.877,31 €. Auf Grund des beim Zweckverband stattfindenden Umlageverfahrens hat dieser ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren** werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Sämtliche **Forderungen** und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert. Vom Forderungsbestand wird unverändert eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 57.100 € in Abzug gebracht.

Die unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Posten betreffen abgegrenzte Zahlungen für einen Mietvertrag für verschiedene Gase sowie für die Archivierung der Kreditorenbelege (29 T€).

Das **Stammkapital** beläuft sich unverändert auf 11.000.000 € und ist voll einbezahlt. Die Kapitalrücklagen (3 Mio. €) haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert. Den Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 1.270.083,10 € entnommen.

Der Bestand an passivierten **Ertragszuschüssen** im Versorgungsbereich zum 31.12.2002 wird wie bisher mit einer Rate von 5 v. H. in die Erfolgsrechnung übernommen. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 sind seither die Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten analog der Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagevermögens erfolgswirksam aufzulösen. Die vereinnahmten Zuschüsse werden daher in dem Bilanzposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen und jährlich entsprechend der Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagevermögens zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst. Übersteigen bei den Hausanschlusskosten die Erträge die auf der Aktivseite gebuchten Anschaffungskosten, so wird der übersteigende Betrag im Jahr der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung zugeführt.

Bei den übrigen **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und entsprechend bewertet. Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen ist auf Seite 23 dargestellt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die bestehenden Verbindlichkeiten haben die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit:	bis zu einem Jahr	über einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
gegenüber Kreditinstituten	802	2.972	6.912	10.686
aus Lieferungen und Leistungen	3.680	-	-	3.680
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17	-	-	17
gegenüber Gesellschaftern	3.415	-	-	3.415
Sonstige	3.585	31	22	3.638
	11.499	3.003	6.934	21.436

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ist noch ein Darlehen mit einem Erfüllungsbetrag von 61 T€ durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bühl gesichert. Im Gegenzug hat die Süwag Energie AG die Rückbürgschaft in Höhe von 30 % übernommen.

Für die Gesellschaft „SchwarzwaldWASSER Labor GmbH, Bühl“ hat die Stadtwerke Bühl GmbH im Jahre 2010 eine Bürgschaft in Höhe von 90.000 € übernommen. Eine weitere Bürgschaft in Höhe von 93.333 € wurde im Jahre 2013 an die Baden-Franken-Service GmbH & Co. KG gewährt, an der die Stadtwerke Bühl beteiligt sind.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2014 €	Zuführung €	Auflösung (A) Verbrauch €	Stand 31.12.2014 €
Altersteilzeit-Verträge	44.933,76	10.329,00	1.900,00 (A) 25.741,26	27.621,50
Ablesekosten	118.500,00	121.600,00	118.500,00	121.600,00
Prüfung Jahresabschluss	98.700,00	94.700,00	9.421,38 (A) 89.278,62	94.700,00
Rückständiger Urlaub	65.474,00	71.934,00	65.474,00	71.934,00
Berufsgenossenschaftsbeitrag	34.000,00	31.000,00	3.792,01 (A) 30.207,99	31.000,00
Überstunden	26.766,00	28.454,00	26.766,00	28.454,00
Minderungen geg. Netzbetreiber	24.900,00	-	-	24.900,00
Rückzahlung aus Direktvermarktung	78.500,00	-	-	78.500,00
Tiefbauleistungen	6.980,00	0,00	2,43 (A) 6.977,57	0,00
Rückstellung für EEG	263.700,00	357.600,00	9.450,43 (A) 254.249,57	357.600,00
Regulierungskonto gemäß § 5 ARegV i.V. mit § 11 StromNEV bzw. § 10 GasNEV (1. Regulierungsperiode)	77.790,00	238.645,00	0,00	316.435,00
Regulierungskonto gemäß § 5 ARegV i.V. mit § 11 StromNEV bzw. § 10 GasNEV (2. Regulierungsperiode)	258.648,00	341.427,00	0,00	600.075,00
KWK-, § 19 StromNEV- und Offshore-Umlage	77.000,00	0,00	24.006,97 (A) 52.993,03	0,00
Konzentrateinleitung ZV Wasserversorgung	0,00	1.107.570,71	0,00	1.107.570,71
Mehrerlösabschöpfung Netzentgelte Strom	989.622,00	36.248,00	212.775,00	813.095,00
Sonstige	40.719,00	4.217,00	22.800,00 (A) 3.600,00	18.536,00
	2.206.232,76	2.467.224,71	71.373,22 (A) 886.563,04	3.715.521,21

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen hat sich um rd. 1,5 Mio. € erhöht. Dieser Zugang ist insbesondere auf die Bildung einer Rückstellung für das Risiko der Zahlung von Abwassergebühren für die Einleitung von Konzentratwasser durch den Wasserzweckverband Bühl und Umgebung zurück zu führen. Da die Situation noch ungeklärt ist, war für dieses Risiko aus dem Wasserbezug eine Rückstellung zu bilden.

Im Netzbereich Strom und Gas sind Rückstellungen für die Risiken aus der periodenübergreifenden Saldierung bzw. aus der Veränderung des Regulierungskontos zu bilden. Wesentlich ist hier die Zubuchung aus dem vorläufigen Bescheid der Regulierungsbehörde vom April 2014 für die zweite Regulierungsperiode der Stromversorgung.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde die sogen. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode) unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,53 % und von 2,0 % pa. Rentensteigerungen angewandt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 'Richttafeln 2005 G' nach Klaus Heubeck verwendet.

III. Erläuterungen zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

	Verkaufserlöse	Netzentgelte	Auflösung Ertragszuschüsse	Erlöse aus Nebengeschäften	Gesamt 2014	Gesamt Vorjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Netz Strom	5.507	7.604	311	14	13.436	13.241
Netz Gas	-14	2.156	100	-	2.242	2.381
Vertrieb Strom	29.772	-	-	38	29.810	27.369
Vertrieb Gas	6.041	-	-	-	6.041	10.125
Wasser	3.211	-	198	-	3.409	3.342
Wärme	451	-	31	-	482	512
Telekommunikation	140	-	1	-	141	140
Dienstleistungen	78	-	-	709	787	584
	45.186	9.760	641	761	56.348	57.694

Die gesamten Umsatzerlöse haben um rd. 2,3 % abgenommen. Die größten Veränderungen haben sich im Vertrieb Strom und Gas ergeben. Durch die Ausweitung des Geschäftes aus der Direktvermarktung konnten beim Stromvertrieb die Erlöse um 8,9 % gesteigert werden. Als Folge der milden Temperaturen haben sich die Erlöse des Gasvertriebes um über 4 Mio. € oder 40 % vermindert.

Die Erhöhung verschiedener Abgaben und Steuern saldiert mit den gesunkenen Beschaffungskosten haben bei den Stromtarifkunden zu einer Preiserhöhung von netto 0,59 ct/kWh zum 01. Februar 2014 geführt. Alle anderen Vertriebspreise blieben im Geschäftsjahr 2014 unverändert.

Im Bereich der Dienstleistungen konnten durch die Abwicklung neuer Aufgaben höhere Umsätze als im Vorjahr erzielt werden.

Latente Steuern

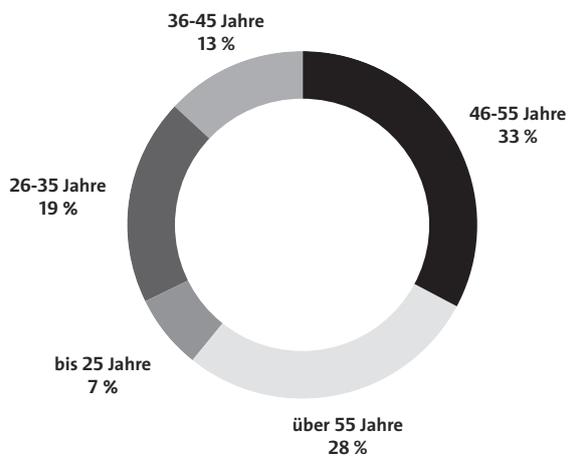
Auf Grund des seit 2002 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Stadtwerke Bühl GmbH Organ-gesellschaft der Bühler Sportstätten GmbH. Das steuerliche Einkommen der Stadtwerke Bühl GmbH ist aus diesem Grund der Bühler Sportstätten GmbH zuzurechnen. Die Stadtwerke Bühl GmbH berichtet deshalb nicht über die Belastung mit latenten Steuern.

Personalbericht

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 70 Beschäftigte in einem Arbeitsverhältnis.

Personalbestand	31.12.2013 Personen	Zugänge Personen	Abgänge Personen	31.12.2014 Personen	Personalaufwendungen	2013 T€	2014 T€
Vollbeschäftigte	54	3	3	54	Löhne und Gehälter	3.084	3.215
- mit Zeitvertrag	2	1	1	2	Sozialversicherung	552	576
Altersteilzeit	3	0	1	2	Berufsgenossenschaft	41	31
Teilbeschäftigte	7	1	0	8	Versorgungsaufwand	368	395
In Mutterschutz	1	1	1	1			
Auszubildende	2	1	0	3			
	69	7	6	70		4.045	4.217

Altersaufbau der Beschäftigten zum 31.12.2014 (ohne Teilzeitbeschäftigte, Altersteilzeit und Auszubildende)



Alter	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014
bis 25 Jahre	5	4
26 - 35 Jahre	11	10
36 - 45 Jahre	6	7
46 - 55 Jahre	21	18
über 55 Jahre	11	15
Gesamt	54	54

Während des Jahres 2014 konnten die folgenden Beschäftigten für längere Dienstzeiten geehrt werden:

30 Jahre:	Hans Fischer	10 Jahre:	Annette Seiter
	Gernot Gartner		
	Harald Rumpf		
25 Jahre:	Bernd Baumann		
	Jürgen Hönninger		

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit sowie dem Betriebsrat für das vertrauensvolle Zusammenwirken.

Aktiva

	€	€	31.12.2014 €	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.313.110,00		1.407
II. Sachanlagen		32.422.930,39		31.636
III. Finanzanlagen		4.687.376,45		4.742
			38.423.416,84	(37.785)
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	548.834,42			595
2. Waren	4,00			-(1)
		548.838,42		(595)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.035.793,73			14.993
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-10.881.984,25			-10.172
	4.153.809,48			(4.821)
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: -,- EUR)				(-)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: -,- EUR)	122.812,50			14
				(-)
3. Forderungen gegen Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: -,- EUR)	42.014,16			42
				(-)
4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 673,00 EUR)	2.231.363,08			2.136
				(1)
		6.549.999,22		(7.013)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.565.021,79		4.890
			13.663.859,43	(12.498)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			29.241,60	19
			<u>52.116.517,87</u>	<u>50.302</u>

¹⁾ unter 0,5 T€

Passiva

	€	31.12.2014 €	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00		11.000
II. Kapitalrücklagen	2.987.185,49		2.987
III. Andere Gewinnrücklagen	7.109.233,10		8.380
IV. Bilanzgewinn	0,00		-
		21.096.418,59	(22.367)
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		4.314.976,00	4.058
C. Empfangene Ertragszuschüsse		1.315.566,00	1.648
D. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	237.576,00		233
2. Sonstige Rückstellungen	3.715.521,21		2.206
		3.953.097,21	(2.439)
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 771.770,89 EUR)	10.685.768,80		11.406 (750)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.679.893,41 EUR)	3.679.893,41		3.605 (3.605)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 16.671,76 EUR)	16.671,76		61 (61)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.415.600,14 EUR)	3.415.600,14		2.472 (2.472)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.584.840,08 EUR b) aus Steuern: 926.632,03 EUR c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -- EUR)	3.638.525,96		2.246 (2.185) (752) (0)
		21.436.460,07	(19.790)
		<u>52.116.517,87</u>	<u>50.302</u>

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand
	01.01.2014				31.12.2014
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.042.475,57	134.590,81	19.264,23	19.264,23	4.177.066,38
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Geschäfts-, Betriebs- u. andere Bauten	8.563.922,28	1.300.633,61	70.000,00	794.889,95	10.589.445,84
2. Grundstücke mit Wohnbauten	659.200,07	0,00	0,00	0,00	659.200,07
3. Bauten auf fremden Grundstücken	1.376,81	0,00	0,00	0,00	1.376,81
4. Grundstücke ohne Bauten	12.838,65	0,00	0,00	0,00	12.838,65
5. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.597.377,30	114.688,62	0,00	3.981,31	5.716.047,23
6. Verteilungsanlagen	89.535.772,99	1.619.708,82	47.265,21	14.456,26	91.122.672,86
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.343.405,16	97.868,11	109.156,64	0,00	5.332.116,63
Fertige Sachanlagen	<u>109.713.893,26</u>	<u>3.132.899,16</u>	<u>226.421,85</u>	<u>813.327,52</u>	<u>113.433.698,09</u>
Fertige Anlagen, gesamt	<u>113.756.368,83</u>	<u>3.267.489,97</u>	<u>245.686,08</u>	<u>832.591,75</u>	<u>117.610.764,47</u>
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.288.619,57	132.677,90	0,00	-832.591,75	588.705,72
Sachanlagen gesamt	<u>111.002.512,83</u>	<u>3.265.577,06</u>	<u>226.421,85</u>	<u>-19.264,23</u>	<u>114.022.403,81</u>
Gesamt	<u>115.044.988,40</u>	<u>3.400.167,87</u>	<u>245.686,08</u>	<u>0,00</u>	<u>118.199.470,19</u>
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	1.503.263,66	0,00	56.993,44	0,00	1.446.270,22
2. Wertpapiere	3.295.875,00	0,00	0,00	0,00	3.295.875,00
Finanzanlagen gesamt	<u>4.799.138,66</u>	<u>0,00</u>	<u>56.993,44</u>	<u>0,00</u>	<u>4.742.145,22</u>
Anlagevermögen gesamt	<u>119.844.127,06</u>	<u>3.400.167,87</u>	<u>302.679,52</u>	<u>0,00</u>	<u>122.941.615,41</u>

¹⁾ ohne Grund und Boden, GWG, unfertige Anlagen und Finanzanlagen

²⁾ davon Vollabschreibung nach § 6 Abs. 2 EStG

Stand 01.01.2014	ABSCHREIBUNGEN			Stand 31.12.2014	RESTBUCHWERTE		KENNZAHLEN ¹⁾	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	angesammelte Abschreibungen auf Umbuchungen		am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Jahres	Durchschnittlicher Abschrei- bungssatz	Restbuch- wert
€	€	€	€	€	€	€	%	%
2.635.516,57	232.293,04	3.853,23	0,00	2.863.956,38	1.313.110,00	1.406.959,00	5,6	31,4
4.952.352,01	194.885,83	41.429,27	0,00	5.105.808,57	5.483.637,27	3.611.570,27	2,0	60,2
503.329,07	8.196,00	0,00	0,00	511.525,07	147.675,00	155.871,00	1,2	22,4
1.376,81	0,00	0,00	0,00	1.376,81	0,00	0,00	0,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.838,65	12.838,65	0,0	0,0
2.870.701,65	176.969,93	0,00	0,00	3.047.671,58	2.668.375,65	2.726.675,65	3,1	46,7
66.408.817,33	1.845.131,08 ^{37.719,85 (2)}	33.057,21	0,00	68.220.891,20	22.901.781,66	23.126.955,66	1,9	24,4
4.630.324,72	186.811,11 ^{827,68 (2)}	104.935,64	0,00	4.712.200,19	619.916,44	713.080,44	3,5	12,2
79.366.901,59	2.411.993,95 ^{38.547,53 (2)}	179.422,12	0,00	81.599.473,42	31.834.224,67	30.346.991,67		
82.002.418,16	2.644.286,99	183.275,35	0,00	84.463.429,80	33.147.334,67	31.753.950,67	2,8	40,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	588.705,72	1.288.619,57		
79.366.901,59	2.411.993,95	179.422,12	0,00	81.599.473,42	32.422.930,39	31.635.611,24		
82.002.418,16	2.644.286,99	183.275,35	0,00	84.463.429,80	33.736.040,39	33.042.570,24		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.446.270,22	1.503.263,66		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.295.875,00	3.295.875,00		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.742.145,22	4.799.138,66		
82.002.418,16	2.644.286,99	183.275,35	0,00	84.463.429,80	38.478.185,61	37.841.708,90	2,8	40,6

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 (1.1. bis 31.12.2014)

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	59.646.506,27			
davon abgeführte Stromsteuer	-3.281.620,96			
davon abgeführte Energiesteuer	-766.472,68			
		55.598.412,63		53.078
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		758.902,87		791
3. Sonstige betriebliche Erträge		339.352,78		435
			56.696.668,28	(54.304)
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	43.417.655,67			39.721
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	327.556,69			320
		43.745.212,36		(40.041)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.215.378,48			3.084
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 391.631,70 EUR)	1.001.753,61			961
		4.217.132,09		(365)
				(4.045)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.644.286,99		2.748
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.461.363,52		3.778
			54.067.994,96	(50.612)
			2.628.673,32	3.692
8. Erträge aus Beteiligungen	73.905,00			74
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	87.990,00			108
10. Zinserträge	13.446,06			76
		175.341,06		(258)
(11.) Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00			593
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 56.536,00 EUR)	409.413,99			430
		409.413,99		(85)
			-234.072,93	(-765)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.394.600,39	2.927
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		158.250,00		93
14. Sonstige Steuern		45.361,40		50
15. Ausgleichszahlung			203.611,40	(143)
			850.000,00	501
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung			2.611.072,09	2.023
17. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-)			-1.270.083,10	260
18. Auflösung aus Gewinnrücklagen			1.270.083,10	0
(18.) Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			0,00	260
19. Bilanzgewinn			0,00	0

Sonstiges

Nach Vorlage des Abschlussberichtes der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EversheimStuible Treuberater GmbH und der Vorberatung im Aufsichtsrat wird die Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2014 feststellen.

Bühl, 26. Mai 2015



Rüdiger Höche
Geschäftsführer



Reiner Liebich
Geschäftsführer

Abschließendes Prüfungsergebnis

Für den Jahresabschluss der Stadtwerke Bühl GmbH, Bühl, zum 31.12.2014 in der Fassung der Seiten 23 bis 32 sowie für den zugehörigen Lagebericht erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bühl GmbH, Bühl, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, den 11. Juni 2015

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Stuible-Treder
Wirtschaftsprüfer

Schnäbele
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr regelmäßig schriftlich und mündlich von der Geschäftsführung über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden.

Außerdem hat er sich in zwei Sitzungen über den Geschäftsverlauf informiert, die Geschäftsführung in der durch Gesetze und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form überwacht und im Rahmen seiner Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Ein Beschluss wurde im Wege des Umlaufverfahrens gefasst.

Wesentliche Themen im Berichtsjahr waren:

- Jahresabschluss 2013 und Wirtschaftsplan 2015
- Rückerwerb der Anteile der Süwag Energie AG an der Stadtwerke Bühl GmbH
- Festlegung von Preisen für die Grundversorgung mit elektrischer Energie
- Mengen- und Ertragsentwicklung während des Geschäftsjahres
- Laufende Berichterstattung über das Risikomanagement
- Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2014 wurde von der durch die Gesellschafterversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart, geprüft und am 11.06.2015 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir schlagen deshalb der Gesellschafterversammlung vor, gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss 2014 in der uns vorgelegten Form festzustellen und den Geschäftsbericht 2014 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2014 wiederum erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bühl, den 29. Juni 2015

Hubert Schnurr
Aufsichtsratsvorsitzender

Stadtwerke Bühl GmbH

Siemensstraße 5

77815 Bühl

Tel: (07223) 946-0

Fax: (07223) 946-270

info@stadtwerke-buehl.de

www.stadtwerke-buehl.de

Konzept und Gestaltung:

Rothermel CC, Wiesloch

www.rothermel-cc.de

